



Alltägliche Lastträger in Pakistan



Freundesbrief

der Christusträger-Schwestern

Rawalpindi/Pakistan

01/2023

»Gott ist ein Gott des Tragens. Der Sohn Gottes trug unser Fleisch, er trug darum das Kreuz, er trug alle unsere Sünden und schuf durch sein Tragen Versöhnung.«

nach Dietrich Bonhoeffer

Liebe Freundinnen und Freunde,

ist es nicht toll, dass wir einen Gott des Tragens haben? Wir Menschen sind meist schnell dabei, unsere Lasten auf andere abzuwälzen oder sie einfach hinzuwerfen, wenn es uns zuviel wird, aber Gott ist nicht so. Er kommt und bleibt in dieser Welt, um unsere Lasten mitzutragen und uns zu unterstützen. Und Er geht weit darüber hinaus und nimmt das Kreuz auf sich, um uns eine neue Lebensperspektive zu schenken und geheilte Beziehungen zu anderen Menschen möglich zu machen.

Sein Angebot des Tragens ist ein riesiges Geschenk an uns alle und ermöglicht uns, auch anderen Menschen bei ihren Lasten zu helfen. So wollen wir Sie wieder teilhaben lassen, welchen Menschen wir im vergangenen Jahr das Leben erleichtern und Schweres abnehmen konnten. Das war nur möglich, weil viele von Ihnen bereit waren und

sind, uns beim Tragen zu helfen, sei es durch Gebet, freundliche Begleitung oder finanzielle Unterstützung. Dafür sagen wir Ihnen an dieser Stelle wieder herzlichen Dank!

Menschen, die unser Mittragen besonders brauchten

Nasreen kam mit ihrer Tochter Anaya und einem Baby auf dem Arm bei uns im Krankenhaus an. Anaya hatte seit Monaten Bauchschmerzen, konnte nicht mehr richtig essen und nahm an Gewicht ab. Die Familie kommt aus einem Dorf im Distrikt Khushab, mehrere hundert Kilometer von uns entfernt. Dort in der Gegend hatten sie verschiedene Ärzte konsultiert und einiges an Medikamenten bekommen, aber es wurde nicht besser mit Anaya. Wir untersuchten die Kleine gründlich und fanden bald



Anaya mit ihrer Mutter und dem Baby

heraus, dass sie an einer Tuberkulose des Bauchraums leidet. Das ist nicht ungefährlich und wir waren froh, dass die Mutter bereit war, einige Wochen mit den Kindern bei uns stationär zu bleiben, bis die kritische Phase der Erkrankung vorbei wäre und wir sicher wüssten, dass die Tuberkulose gut heilt.

Späte Hilfe

Manche Patienten schaffen sich auch selbst eine Last im Leben, die sie vermeiden könnten, wenn sie sinnvolle Ratschläge befolgen würden. Bei Yaseen haben wir schon 2011 Lepra diagnostiziert, aber nach ein paar Wochen brach er die Behandlung ab und verschwand, weil er uns nicht glaubte, dass er diese Krankheit hat. Einer unserer Mitarbeiter fand ihn einige Jahre später wieder und versuchte ihn zu überzeugen, doch Lepramedizin einzunehmen, aber er lehnte kategorisch ab. »Er sei gesund!« sagte er ihm.

Anfang Dezember brachte unsere Hautärztin Dr. Bushra ein junges Mädchen zu Sr. Dr. Chris und bat sie um ihren Rat. Sie hatte eindeutige Zeichen von lepromatöser Lepra, aber dazu noch verkrustete große Hautgeschwüre am ganzen Körper, typische Zeichen einer fortgeschrittenen kutanen Leishmaniose (Orientbeule). Die sofort durchgeführten Tests bestätigten, dass Arooj Fatima an beiden



Yaseen und Arooj Fatima genießen die Wintersonne

Krankheiten leidet und stationäre Behandlung braucht. Bei der genauen Befragung stellte sich heraus, dass sie die Tochter von Yaseen ist, er sie also wohl mit Lepra angesteckt hat. Diese Nachricht hat ihn dann doch schockiert, und er war bereit, Arooj Fatima behandeln zu lassen und selbst endlich auch Lepramedizin einzunehmen. Leider wird das Mädchen große Narben im Gesicht zurückbehalten, das ist in der hiesigen Kultur ein großer Makel, eine echte Last für eine junge Frau, wenn es ans Heiraten geht.

Prävention durch Schulungen

Wie kann die Übertragung von Lepra eingedämmt und die Früherkennung der Krankheit verbessert werden? Diese Fragen beschäftigen uns sehr, weil sie wichtig sind für die Zukunft. Man weiß heute, dass es sinnvoll ist, Kontaktpersonen von Leprapatienten, z.B. Familienangehörige oder Arbeitskollegen und Nachbarn, sorgfältig auf Lepra zu untersuchen und ihnen als Vorbeugung eine Einmaldosis des Antibiotikums Rifampizin zu geben. Dieses Konzept haben mittlerweile alle unsere Außendienstmitarbeiter gelernt und führen es unter Überwachung durch den Verantwortlichen, Mr. Adnan, in sogenannten »Familien-Kontakt-Kampagnen« in den Dörfern durch. Daneben ist es wichtig, dass die Ärzte im Land mehr über Hautkrankheiten allgemein und Lepra/Leishmaniose speziell lernen.

Die Regierung hat einerseits das Netz von dörflichen Gesundheitsposten erfreulich ausgeweitet, andererseits lässt die Ausbildungsqualität der Ärzte und Ärztinnen sehr zu wünschen übrig. Dieses Wissensdefizit war uns eine große Last und wir fragten uns, was wir in dieser Situation machen sollen. Wir konnten dieses Thema mit Verantwortlichen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) besprechen, die unser Anliegen verstanden und uns unterstützten, so dass wir im Jahr 2022 über 800 Ärzte und mehr als 3.000 Mitarbeitende in der primären Gesundheitsversorgung über Lepra und vernachlässigte tropische Hauterkrankungen schulen konnten. Auch im Jahr 2023 werden solche Ausbildungskurse wieder von der WHO unterstützt. Sr. Annette freute sich besonders, dass wir auch genügend Unterrichtsmaterial in guter Qualität drucken lassen konnten, denn sie ist zusammen mit Mr. Raheel für die Logistik dieser Kurse verantwortlich.



Sr. Annette beim Vorbereiten der Ärzte-Kurse Lebensmittelverteilung im Manoor-Tal

Sr. Sonja mit einer Familie, die Lebensmittelhilfe bekam

Info

Pakete gegen die Not

Eine große Last für die Menschen unseres Landes ist die derzeitige wirtschaftliche Situation. Es herrscht eine enorme Inflation, vor allem die Lebensmittel- und Energiepreise steigen und steigen. Dazu kommt noch die Arbeitslosigkeit. Das trifft die arme Bevölkerung besonders. Viele der christlichen Witwen, deren Kinder nur dank der Patenschaften des Christusträger-Waisendienstes (CTW) in die Schule gehen können, wissen kaum noch, wie sie ihre Kinder in den Ferienzeiten ernähren können, wenn sie zu Hause sind. Deshalb freute sich Sr. Sonja besonders, dass es zum Weihnachtsfest 2022 die Aktion »Packen für Pakistan« des CTW gab. Durch diese Unterstützung erhielten solche bedürftigen Familien eine gut sortierte »Lebensmittelration«, um die ausreichende Ernährung der Kinder in den Winterferien sicherzustellen. Während der Schulzeit sind die meisten dieser Kinder dann wieder in ihren Internaten, dort bekommen sie alles, was sie brauchen.

Hilfe nach der Flutkatastrophe

Die schwerste Last hatten im vergangenen Jahr allerdings die Familien zu tragen, deren Dörfer durch die verheerenden Monsunregen und Überschwemmungen im Sommer betroffen waren. Eigentlich ist Katastrophenhilfe nicht unser »Spezialgebiet«, aber wir mussten schnell feststellen, dass es leider Gebiete im Land gab und bis jetzt noch gibt, in denen die Menschen weder Notversorgung noch längerfristige Hilfe für den Wiederaufbau ihrer Existenz oder ihrer Häuser erhielten. So war es für uns klar, dass wir ihre Lasten mittragen sollten. Gott half uns Schritt für Schritt, sinnvolle Maßnahmen auf den Weg zu bringen, zuerst Lebensmittelhilfe, dann landwirtschaftliche Hilfe und

Wo

RAWALPINDI und die Nordhälfte Pakistans

Was

Medizinische Arbeit:

- Hospital mit 97 Betten für vernachlässigte tropische Erkrankungen und Tuberkulose in Rawalpindi
- Lepra-Kontrollprogramm
- Primäre Augenversorgung in über 80 dörflichen Gesundheitsstationen
- Rehabilitation und Integration von Menschen mit Behinderungen

Die **Sozialarbeit** betreut 250 Kinder und Witwen, davon 30 im »Haus Immanuel«.

Die **Katastrophenhilfe** unterstützt Betroffene der Flut im August 2022. Schwerpunkte sind Erstversorgung, landwirtschaftliche Hilfe und Wiederaufbau.

Wer

Die Schwestern Chris, Annette und Sonja sowie ca. 150 einheimische Mitarbeitende

Ziele

Menschen die Liebe Gottes durch medizinische Behandlung und praktische Hilfe nahebringen und ihnen lebenswerte Zukunftsperspektiven eröffnen.

Kinder aus der christlichen Minderheit fördern, damit sie später als reife Christen verantwortlich leben können.



Das zerstörte Dubair-Tal in Kohistan

Sr. Dr. Chris besucht mit dem Team ein zerstörtes Tal in Kohistan

Eine Familie freut sich über ihr neues Haus

Wiederaufbau von Häusern. Es war wie eine Bestätigung für uns, dass Mr. Inam, der schon in unseren Wiederaufbauprojekten nach dem Erdbeben 2005 und nach der Flut 2010 verantwortlich mitgearbeitet hat, wieder bereit war, mit uns zu arbeiten. Besonders hat uns das Ausmaß der Flutschäden in Kohistan betroffen gemacht. Schon beim ersten Besuch der extrem engen Gebirgstäler war klar, dass es Hunderte von Familien sind, die wegen der angeschwemmten hohen Geröllmassen umziehen müssen, weil die alten Siedlungsplätze nicht mehr bewohnbar sind und sie neue einfache, aber erdbebenresistente Häuser in sicheren Lagen haben müssen.

Lasten leichter machen

Würden wir dafür die nötigen Mittel haben? Gott hat auf wunderbare Weise diese Last mitgetragen. Viele von Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde, haben uns ganz schnell und großzügig unterstützt, dafür danken wir Ihnen von Herzen. Überraschenderweise war auch eine große deutsche Hilfsorganisation bereit, uns dafür Gelder bereitzustellen. So freuen wir uns sehr, dass wir diesen armen Familien, die keine Unterstützung von der Regierung bekommen, wenigstens eine große Last leichter machen können. Uns ist es auch wichtig, dass damit die Leute in ihrem Heimatgebiet bleiben können

und nicht in die fürchterlichen Slums der Großstädte umsiedeln, denn dort haben sie keine Chance, weil sie am untersten Ende der sozialen Leiter stehen. So haben wir zwar in diesem Jahr zusätzliche Arbeit, aber wir freuen uns, Menschen helfen zu können, die in ihrer Existenz bedroht sind.

Sie sehen, liebe Freundinnen und Freunde, wir werden mit vielen Lasten konfrontiert, aber wir erleben auch Jesus als den verlässlichen großen Lastenträger in unserem Alltag. Dafür sind wir immer wieder dankbar. Wir danken auch Ihnen nochmals herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Mittragen und wünschen Ihnen Gottes freundliche Zuwendung und seinen Segen in diesem Jahr.

*Herzliche Grüße aus Rawalpindi
Ihre Schwestern*

Sr. Saiza

Sr. Anis

Sr. Smilla

*Konten für unsere Dienste in Übersee:
Christusträger-Schwesternschaft e.V.*

**Bank für Kirche und Diakonie · BLZ 350 601 90 · KONTO 421 421
IBAN-Nr. DE62 3506 0190 0000 4214 21 · BIC-Code: GENODED1DKD**

**Postfinance Schweiz · KONTO 80-54732-7
IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · BIC POFICHBEXXX**

INTERNET www.christustraeger-schwestern.de

Verwaltung

**HERGERSHOF · Hergershof 8 · 74542 Braunsbach
TEL 07906-940043 · FAX 07906-86 70
E-MAIL verwaltung@christustraeger-schwestern.de**

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media Kanälen

